



Protokollauszug

Sitzung	Ausschuss für Bauen und Umwelt
Status:	öffentlich
Datum	18.11.2015

TOP 12. Bauantrag Stadt Norderney zur Rekonstruktion des Kap

Carsten Rass, Mitarbeiter der TDN, stellt den Bauantrag und den Zustand des Bauwerkes „Kap“ vor. Hr. Rass berichtet, man habe sich seit 2011 mit dem Zustand des Kaps beschäftigt. Das Bauwerk sei in den 30er Jahren rekonstruiert worden. Im Laufe der Jahre hätten sich Risse im Mauerwerk gebildet, welche langfristig zum Wassereintritt geführt hätten. Die Sättigungsgrenze für Wasser sei an „allen“ Stellen erreicht, der Mauermörtel löse sich auf, es habe sich das Salz „Etringit“ gebildet. Das Kap begänne sich zu verformen, was aktuell noch nicht zu statischen Problemen führe. Es sei jedoch nicht absehbar, wann es zu statischen Problemen käme. Das Bauwerk hätte schwere Mängel aufgrund der Wetter- und Witterungsverhältnisse in dieser exponierten Lage erfahren. Eine nachhaltige Sanierung sei nicht möglich, da es u.a. kein Verfahren gäbe, das den Entstehungsprozess des Etringits aufhalten könnte. Zudem seien die Schäden bereits irreparabel. Es solle eine Rekonstruktion erfolgen. Hierfür habe man eine genaue Erfassung des Kaps (Stein für Stein) durchgeführt und könne das Bauwerk abtragen und es originalgetreu wieder aufbauen. Die Wiederverwendung der Originalklinker sei noch zu klären.

Die Verwaltung erläutert, es handele sich um ein Denkmal. Die Rekonstruktion sei mit der Denkmalbehörde entsprechend abgestimmt. Die Denkmalbehörde habe bestätigt, dass eine nachhaltige Sanierung des Kaps nicht möglich sei. Es müsse nun ein Antrag auf kontrollierten Rückbau und originalgetreuen Aufbau mit den Originalklinkern gestellt werden. BM Ulrichs ergänzt, man habe alle Varianten durchgerechnet. Die Rekonstruktion sei die wirtschaftlichste und dauerhafteste Möglichkeit zum Erhalt des Baudenkmals.

RM Rass fragt, welche Kosten entstünden. Die Verwaltung erläutert, man rechne derzeit mit 360.000 € Hinzu kämen ein barrierefreier Zugang sowie die Sanierung der Außenanlage. Eine Förderung der Maßnahme werde angestrebt.

Beschluss

Der Ausschuss für Bauen und Umwelt stellt einstimmig sei Einvernehmen her.

7 Stimmen dafür

0 Stimmen dagegen

0 Enthaltungen